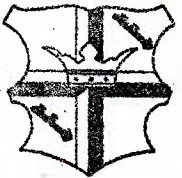


Horchheimer Kirmesgesellschaft „St. Maximinus“ e.V.



Kirmesspruch 1982

DM 0,50

Ihr lewe Leut on Kirmesgäst, willkommen hier zum Kirmesfest!
Hier in dem Park zum 3. mal, der Standort ist halt ideal,
denn nirgends schmeckt ons Wein on Bier, in Hoschem besser als grad hier.
Dies Argument ist klar bewiesen, drum laßt uns auch dies Jahr genießen,
die Kirmes hier - mit Tradition und das im Park vom Mendelssohn!
Zwar legte irgend so'n Kamel, Fußball WM grad parallel,
doch stört dies keine Fußballfan, denn Deutschland es erst Mittwoch's dran.
Auch Präsident - dä Ronald Reagen, dä wollt sich och noch überlegen,
ob er in Bonn sollt referiere, oder hier bei ons im Park flaniere.
Na sollte komme, könnt er verstehn, warum ist es am Rhein so schön.
On alle Leut er dann verzählt, wer Hoschem kennt, der kennt die Welt!!!
Nun von der großen Politik, jetzt widder in ons Nest zurück,
erzähl ich Euch ganz ungeniert, wat hier im letzte Jahr passiert.
Da war ein Volksfest wie bekannt, dat auch "die Kirmes" wird genannt,
da machten hier die Ortsvereine, die Große on die Klitzekleine,
em Umsatz daß das Herze lacht, es war wie eine heiße Schlacht.
Ein jeder soff bei seinem Verein, die Biercher, Limo on dä Wein,
on tat mit Scheuklappenmanieren, woanders hin kein Blick riskieren,
und ging ja nicht zum andern Stand, die Gründe waren ja bekannt,
denn irgendwann im Lauf des Jahres, wird dä Gewinn für ihn was "Bares",
Vereinsausflug bringt Stück für Stück, dann den Gewinn als Bon zurück.
So war halt jeder drauf bedacht, oh hat sein Publikum bewacht,
daß keiner tat zum andern laufen und dort tat dä Gewinn versaufen.
Der Kirmesbierstand war neutral, hier soff man nach "Method' Sozial"
von diesem feuchten Aufenthalt, wurd halt dä ganze Krom bezahlt.
So ließ sich hier auch keiner lumpen und stemmte fleißig seine Humpen,
man soff als sei man geisteskrank, die Brüh vom 50 Hekto Tank.
Doch Montagsabends war's passiert, dä Kirmesvorstand irritiert,
als mitten im Rekordverzehr, ein Angstschrei kam "Dä Tank es leer!!!"
Zuerst tat man verlegen lache, nur Achselzucke, wat jetzt mache,
doch als man anfang zu rumoren, da schrie man nur "wo es dä Pöhren???"
Man konnt den Fehler schnell beheben, dä Holl'e Karl es noch am leben,
man hätt' ihn sonst, dat tat er wisse, sonst förmlich in dä Luft zerrisse.
So kam im richtigen Moment, doch noch ein Kirmes Happy End.

Wo viele Städte heut' mit werben, ist: "Unser Nest soll schöner werden".
In Hoschem tat man auch mitmache, drum kommt zum Jahnplatz om zu lache.
Man sagt der Jahnplatz hätt' gewonne, nem Penner Treff, ich mein dä Bronne,
dä 50.000,-- Mark gekost, doch haben wir en schwache Trost,
hätte mir dat Ding net angenomme, dann hätt's en andrer Ort bekomme.
Ich glaub aus Wut dat mir's bekome, haut mo en Fehler en dä Name,
so war dann eingraviert zu lesen, daß unser Print ein Prinz gewesen.
Und das genau zur Karnevalszeit, da krönte man zur Schadensfreud',
Prinz Kasimir vom Käsedöppe, dä tat dann en dem Bronne höpfe.
Der Initiator wor beleidisch, dä Fehler wurde schnell beseitigt,
drum wurde er auch nicht bis heut, von Offizielle eingeweiht.
Als Ruhezone war's gedacht, do jeder nur darüber lacht,
denn mitten in dem Hauptverkehr, da findste keine Ruhe mehr.
Auch tut Erholung nicht viel nütze, wenn hier die Pänz met Wasser spritze,
en Gaudi wat für sie ganz herrlich, doch leider nicht ganz ungefährlich.
Bis erste Unglück es passiert, dann wird dat Dinge ummontiert,
dann wird daraus, dat kann mo denke, für'n Amtsschimmel doch noch ne Tränke.
Doch auch die Alten haben Spaß, hol'n kübelweiß das teure Naß
und Oskar tut das voll genießen, fährt karrenweis sein Pflanzen gießen.
Das ist ein neuer Sachverhalt, der Brunnen macht sich doch bezahlt.
An Faasnachtsonntag wor wat los, da wor ganz Hoschem off de Stroß.
Rund looo Leut die ware geck, dä König Dickbauch vorneweg,
die zogen froh durch Horchheims Straßen und taten gegen Grieskram blasen.
Aus Basel kamen Seibi-Schränzer, aus Hamburg kame Hafentänzer,
dann henne droff noch unser T U S, viel Ortsvereine, dann wor Schluß.
Die Stimmung die war riesengroß, getanzt, gehöppt wurd off de Stroß,
doch eines fehlte dat war dumm, mir hatte kaum e Publikum.
Weil einfach alle Leut mitmachte, war ja auch dann net zu erwarte,
dat Publikum die Straßen säumt, doch von der Stimmung jeder träumt.
Wenn dat sich bald hat rundgesproche, wird Kowelenz vor Wut bald koche,
von dem lahme Faasnachtszug, hann mir doch wirklich bald genug.
Nur ein Kampagne wollt net enden, das war'n beim HCV die Enten.
Von dem Kostüm her große Klasse, wollt man kein Angebot verpasse,
und weil auch manche so gern quakten, ließ man sich dann auch schnell
vermarkten.
So lief so manche Entendame in Koblenz für paar Mark Reklame
und drückt für'n Teppichfabrikant, de Leut Prospekte in die Hand.
Im nächsten Jahr zieh'n sie fidel, für Camel-Filter - als Kamel!

Ein Mann, der hat in Hoschem Mut, der Insulaner - Willi Struth.
Es ist für ihn schon allerhand, das er nicht auch noch mit verschwand.
Denn als man abriß Ester's Haus, kam' Bagger größer als sein Haus
und eine kleine falsche Griff, da war dä Willi platt wie'n Brief.
Na ja, et es halt nix passiert, dä Ester wurd zobetoniert
und en dä große Apparat, man munkelt kommt en Supermarkt.
Der Mieter blieb bis heut geheim, noch keiner weiß, wer wird es sein.
Et gibt bis heut nur Spekulatione, man spricht von Bar's mit oben ohne,
man spricht von Rewe, Penny, Plus, doch bald ist mit dem Raten Schluß.
Dann kann man es wahrscheinlich lesen, wer das Phantom bis heut gewesen.
Im Schützen-Jubiläumsjahr, da war der Königstitel rar,
denn jeder in dem Schießverein, wollt jetzt der Schützenkönig sein.
Man schoß den Vogel stundenlang, doch als er fiel wurd's manchem bang.
Der Kleinste machte den Garaus, der König wurde Weide's Klaus.
Heinz Hagenschulte war sehr froh, er ist zwar klein, aber oho,
mit ihm tun wir uns nicht blamieren, nur hammers schwer beim Präsentieren.
Da Sicherheit der Schützen Pflicht, kam das Problem, man sieht ihn nicht.
Man schaffte an ihm dann wie wild, dann kam die Lösung mit 'nem Schild.
Da stand dann drauf, lesbar für jeden:
"Es wird gebeten, auf den König nicht zu treten!!!"
So war die Schwachstell ausgemetzt, bis heut' marschiert er unverletzt.
Ein Märchen wurd' für Hoschem wahr, die neue Trunhalle ist da.
Seitdem bricht man sich in Vereine, die Arme, Hände, Füße, Beine,
ja Sport hält Arzt und Sportler jung und dient der Selbstverstümmelung.
Am Tag als der Minister kam, und Hunderte die Anlag sah'n,
da hielt man Reden grandios, bevor dann endlich Freibier floß.
Vom kalt Buffet wat aufgebaut, waren die Pänz doch sehr erbaut,
und als die Prominenz wollt kauen, tat man auf leere Platten schauen.
Die Halle war nun eingeweiht, doch schon macht sich der Ärger breit,
mit Ordnung war es Scheibenkleister, es fehlte halt ein Hallenmeister.
Ein Ding für 4 Million' gebaut, war schon nach kurzer Zeit versaut,
doch dieses ist jetzt abgestellt, es herrscht wieder heile Welt.
Die Anwohner (bald) an Krach gewöhnt, sen zwar noch net so ganz versöhnt,
und sage zu dem Krach-Import, wat tut mo alles für dä Sport.
Ansonsten es net viel passiert, die Kerch es endlich renoviert,
sie kostete zwar viel Moneten, doch dafür kann man jetzt bunt beten.

In 3oa ist alles klar, et sind ja kaum noch Bienchen da,
nur ein Plakat zeigt klipp und klar, daß hier mal die "Versuchung" war.
Die Sportvereine sind all Klasse, in Hoschem gibt et nur noch Assel!
Mir brauche ons net von Name trenne, on wie TUS Neuendorf ombenenne,
denn mir senn stolz off unsre Ort, an Kermes, Karneval on Sport.
Ab jetzt könnt ihr in live hier sehn, dat mir zu feiere verstehn.
Mein Spruch ist hiermit jetzt am Ende, ich sage nur - ab an die Stände.

Dick